



Sabine Doff

Expedition Bildungsgerechtigkeit

**Ergebnisse und Erfahrungen von der Suche nach dem
Schlüssel zur Zukunft von Kindern und Jugendlichen**

Doff

Expedition Bildungsgerechtigkeit

Sabine Doff

Expedition Bildungsgerechtigkeit

Ergebnisse und Erfahrungen von der
Suche nach dem Schlüssel zur Zukunft
von Kindern und Jugendlichen

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k

*Für alle Kinder und Jugendlichen in Bremen und Bremerhaven
sowie für alle, die Verantwortung für sie übernehmen.*

*Die vorliegende Publikation wurde ermöglicht durch die Unterstützung
der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen.*

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025. Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Coverabbildung: [AI] midjourney | generiert von Gesine Born | Bilderinstitut.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist ver-
öffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-ND 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/>*

ISBN 978-3-7815-6171-7 digital

doi.org/10.35468/6171

ISBN 978-3-7815-2711-9 print

Expedition Etappe I | PLAN

Keine Expedition kann ohne eine gute Planung gelingen. Angefangen bei der Frage, welches Gebiet soll erforscht werden, bis zu der genauen Vorstellung, welche übergeordneten Ziele man mit der Expedition verfolgt. Dazu braucht es eine sehr gute Vorbereitung: Unterlagen müssen gesichtet, Informationen zusammengetragen werden – und vor allem, das Expeditionsteam muss zusammengestellt, organisiert und die Verantwortungen müssen verteilt werden (GfG 2025).

WARUM | WAS | WIE – statt eines Vorworts

WARUM?

Diese Publikation dokumentiert eine Expedition in ein noch weitgehend unbekanntes Gebiet. Dazu habe ich mich auf den Weg gemacht, zusammen mit Lehrkräften und anderen,¹ die Verantwortung übernehmen bei der Gestaltung von Schule. Ziel dieser Expedition war, mehr darüber herauszufinden, wie Bildungsgerechtigkeit in der Schule hergestellt wird und herstellbar ist – ein Terrain, das vielfach diskutiert, aber in Bezug auf die Umsetzung an Schulen in Deutschland bislang noch wenig durchleuchtet ist. Angesichts aktueller und drängender Fragen u.a. von Integration, Inklusion und Migration, vor denen unser Bildungssystem und damit unsere Gesellschaft steht, handelt es sich dabei um ein Terrain, das in Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Dieses Buch geht davon aus, dass Bildungsgerechtigkeit ein Schlüssel ist zur Zukunft einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Die Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit stellt demnach eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Diese gilt es in einem Balanceakt zu meistern, um jene Kinder und Jugendlichen, die die Zukunft eben dieser Gesellschaft mit gestalten werden, zu befähigen, das aus deren gesellschaftlichen Mitte heraus zu tun. Das gelingt – wie diese Studie zeigt – wenn wir diese Kinder und Jugendlichen von Anfang an im System gerecht beteiligen, das heißt in anderen Worten: ihnen beispielsweise ein bildungsgerechtes (Schul-)System anzubieten. Das gelingt im Moment in Deutschland noch nicht.

Denn Antworten auf die Frage, wie Bildungsgerechtigkeit hergestellt bzw. erhöht werden kann, werden in Deutschland dringend benötigt. Das zeigt eindrucksvoll u.a. der indikatorengestützte nationale Bildungsbericht für Deutschland 2022, der das deutsche Bildungswesen von der Frühen Bildung bis zur Weiterbildung im Erwachsenenalter abbildet (Autor:innengruppe Bildungs-

1 Mit jeder Schreibweise – männlich, weiblich, generisch – sind mangels einer umfänglich überzeugenderen Alternative immer alle gemeint. Deshalb wechseln die Schreibweisen; auf die Verwendung beispielsweise von Unterstrichen, Doppelpunkten, Sternchen wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet. In Zitaten wurde jeweils die Genderschreibweise aus dem Original übernommen.

berichterstattung 2022).² Der Bericht kommt im Hinblick auf die Allgemeinbildenden Schulen in Deutschland zu dem Ergebnis, dass der „Abbau sozialer Ungleichheiten in den Schullaufbahnen [...] eine große Herausforderung“ bleibt:

Schüler:innen aus sozial schwächeren Elternhäusern besuchen nach der Grundschule deutlich seltener höher qualifizierende Schularten und Bildungsgänge als Gleichaltrige mit hohem Sozialstatus [...] bereits im Grundschulalter bestehen Leistungsrückstände von bis zu einem Lernjahr [...] Eine spürbare Entkoppelung von erreichten Kompetenzen und sozialer Herkunft lässt sich in den letzten 20 Jahren ebenso wenig feststellen wie eine nennenswerte Reduzierung des Anteils kompetenzschwacher Schüler:innen insgesamt. Mit Blick auf ihre Berufsvorstellungen trauen sich Jugendliche mit niedrigem Sozialstatus bereits in Jahrgangsstufe 8 weniger zu, obwohl sie durchaus höhere Ziele anstreben [...]. Am Ende der Schullaufbahn bleiben sie fast 3-mal so häufig ohne Schulabschluss und erreichen nicht einmal halb so oft eine Hochschulzugangsberechtigung wie Jugendliche mit hohem sozioökonomischen Status (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022: 10).

Angesichts dieser sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch verstärkenden Entwicklungen zieht der Bericht das Fazit: „Der Trend bei den Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern geht bergab, die Bildungsgerechtigkeit nimmt zu“ (ebd.). Diese Ergebnisse stützen den Befund, dass „[d]ie von allen Ländern und dem Bund postulierte Zielsetzung, für mehr Bildungsgerechtigkeit zu sorgen, [...] damit nach wie vor unerreicht [bleibt]“ (Klein 2023). Damit können die bildungspolitischen Ziele der vergangenen Jahre in puncto Bildungsgerechtigkeit klar als verfehlt gelten.

Das wird in einigen Regionen Deutschlands deutlicher sichtbar als in anderen: So schneidet das Bundesland Bremen bei den erwähnten aktuellen Bildungsstudien regelmäßig sehr schlecht ab; denn hier zeigt sich die folgende bundesweite Tendenz besonders deutlich: Laut IQB-Bildungstrend 2021 nimmt seit 2011 die Abhängigkeit des Lernerfolgs vom sozioökonomischen Status des Elternhauses in allen Kompetenzbereichen der Grundschule zu; dieser Befund wird bestätigt u.a. von den jüngsten internationalen Schulleistungsuntersuchungen IGLU und TIMSS für den Primarbereich. Dieser Zusammenhang gilt inzwischen als anerkannter Indikator für Bildungs(un)gerechtigkeit (u.a. Wübben Stiftung 2023). In welcher Weise im Bildungssystem Bildungsgerechtigkeit

2 Dieser seit 2006 jährlich erscheinende Bericht mit dem Titel „Bildung in Deutschland“ wird von einer unabhängigen Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter der Federführung des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) erarbeitet. Dieser sog. Autor:innengruppe gehören hochrangige Mitglieder wissenschaftlicher Einrichtungen und der Statistischen Ämter an; sie wird begleitet von einem wissenschaftlichen Beirat sowie einer Steuerungsgruppe, die für das Zusammenwirken von Bund und Ländern zur Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich eingerichtet wurde (Art. 91b Absatz 2 Grundgesetz; vgl. DIPF 2025).

WAS?

herstellbar ist, ist eine Frage, die sich an sog. Schulen in herausfordernder Lage bzw. in Regionen wie dem Bundesland Bremen, in denen diese Schulen besonders häufig sind, also verschärft stellt.

Die öffentliche Debatte dazu bleibt allerdings bislang weitgehend aus, das Fehlen einer übergeordneten Gesamtstrategie folgenlos – das gilt regional wie überregional. Dieser Zustand bedeutet, dass es weiterhin eine wachsende Anzahl von Schülern und Schülerinnen gibt, für die das Grundrecht auf Bildung uneinlösbar bleibt. Diese Lage stellt die Schulen, die täglich im Hier und Jetzt handeln (müssen), vor die Herausforderung, selbst (mehr) Bildungsgerechtigkeit herzustellen. Das machen sie – wie u.a. dieses Buch zeigt – auch, besonders dann, wenn die damit für sie verbundenen Fragen sich als besonders dringend erweisen. Die Maßnahmen, die sich in der Einzelschule bereits bewährt haben, bieten wichtige Impulse für das Bildungssystem, das für eine Gesamtstrategie für die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit bisher zu wenig Ansatzpunkte bietet. Besonders viel lernen lässt sich in dieser Hinsicht derzeit von Schulen, für die die Herausforderung Bildungsgerechtigkeit eine sehr große ist, und die sich dieser Herausforderung deshalb in besonderer Weise angenommen haben. Ich habe mich vor diesem Hintergrund auf eine Entdeckungsreise („Expedition“) begeben, um herauszufinden, wie Schulen in Bremen versuchen, Bildungsgerechtigkeit herzustellen – und was dabei herauskommt.

WAS?

Die Expedition startet ausgehend von der Frage, was Schulen im Bundesland Bremen tun, um für (mehr) Bildungsgerechtigkeit zu sorgen. Herausfinden wollte ich auch, ob es davon ausgehend Ansatzpunkte für eine Strategie zur systematischen Förderung von Bildungsgerechtigkeit auf der Ebene oberhalb der Einzelschule zu entdecken gibt. Eine Annäherung an Antworten auf diese Fragen erfolgt in fünf Etappen, die eine Expedition strukturieren³. Diesen lassen sich die Kapitel der Studie (NACHFOLGEND IN VERSALIEN, vgl. dazu Abb. 1) wie folgt zuordnen:

Expedition Etappe I: PLAN

Keine Expedition kann ohne eine gute Planung gelingen. Angefangen bei der Frage, welches Gebiet soll erforscht werden, bis zu der genauen Vorstellung, welche übergeordneten Ziele man mit der Expedition verfolgt. Dazu braucht es eine sehr gute Vorbereitung: Unterlagen müssen gesichtet, Informationen zusammengetragen werden – und vor allem, das Expeditionsteam muss zusammengestellt, organisiert und die Verantwortungen müssen verteilt werden.

3 Vgl. Gruppe für Gestaltung 2025, Zitate am Anfang jeder Etappenbeschreibung entstammen dieser Quelle.

Im einleitenden Planungsteil (STATT EINES VORWORTS) wird erläutert, warum es eine Expedition gab, was dabei gemacht und wie dabei vorgegangen wurde. Gewürdigt werden außerdem alle Beteiligten.

Expedition Etappe II: EXPLORE

Nun ist Forschungsgeist gefragt! In der zweiten Phase tauchen wir tief in die Materie, halten Augen und Ohren offen und sammeln so viel Wissen wie möglich. Wer, wie, was? Die Methoden und Ergebnisse lassen wir uns offen und passen sie dem Gelände an. Jede Info könnte wichtig sein, jedes Zitat der Schlüssel zur Lösung. Wir blicken in alle Richtungen und erweitern unseren Horizont. Mit viel Input im Gepäck kommen wir dann wieder zusammen.

Der zweite Expeditionsabschnitt startet mit einem Problemaufriss zum zentralen Konzept „Bildungsgerechtigkeit“ (EINLEITUNG). Es werden sodann unterschiedliche Theorien von „Bildungsgerechtigkeit“ erörtert; ferner werden weitere ausgewählte, für das bessere Verständnis dieses Konzepts hilfreiche Ideen dargestellt (THEORIE, Kap. 1). Zudem wird der KONTEXT in Kap. 2 durchleuchtet, dafür werden empirische deutschlandweite Befunde aufbereitet, u.a. vor dem Hintergrund des aktuellen Bildungsberichtes. Diese werden zusammengefasst; dabei spezifische Herausforderungen im Bundesland Bremen fokussiert.

Expedition Etappe III: UNDERSTAND AND TAKE-OFF

Sortieren, archivieren, bewerten, verwerfen, einordnen, diskutieren [...]. Auf dem Weg zu gestalterischen und kommunikativen Lösungen müssen wir zunächst das Problem verstehen. Wir dampfen unsere Recherche-Ergebnisse auf eine Essenz zusammen, die wirkungsvoll ist. Und entwickeln daraus eine Leitidee, die das Potential hat, abzuheben wie eine Rakete. Die Expedition ist auf einem guten Weg.

Vor dem Hintergrund der ersten beiden Etappen werden in Schritt drei die Thesen abgeleitet, die als Wegweiser für mögliche Antworten auf die Ausgangsfragen zu verstehen sind; anschließend wird der für diesen Prozess gewählte Aufbau der vorliegenden Studie skizziert (THESEN UND AUFBAU, Kap. 3).

Expedition Etappe IV: CREATE AND DEVELOP

Connecting the Dots – es wird Zeit für Spezialist:innen: Ein interdisziplinäres Team tüftelt, testet und optimiert nun mit all seinen Werkzeugen und dem gesamten Know-how, um die Expedition abzuschließen. Hindernisse werden kreativ überwunden und technische Herausforderungen innovativ gemeistert. Nach intensiver Entwicklung und einer Menge Abenteuer haben wir das Ziel vor Augen.

Vor diesem Hintergrund werden im vierten Schritt 12 Schulen in Bremen und Bremerhaven in ihrem Bestreben porträtiert, Bildungsgerechtigkeit herzustellen (SCHULPORTRÄTS, Kap. 4). Diese Schulen haben sich freiwillig beteiligt und sind alle u.a. dadurch gekennzeichnet, dass sie sich mit dem Thema Bildungsgerechtigkeit in besonderer Weise identifizieren – aus ganz unterschiedlichen Gründen. Die Porträts wurden erstellt auf der Grundlage von je zwei Besuchen an den beteiligten Schulen; einem Interview- und einem Fototermin; beteiligt waren Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen und weitere Mitglieder der Schulgemeinschaft, die jede Schule selbst benannt hat. In diesen Interviews und Fotosessions zeigten die Gesprächspartner Einblicke in das Verständnis, die Umsetzungswege und deren bisherige Ergebnisse zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit an der jeweiligen Schule. Die Ergebnisse dieser Interviews und Fotoshootings sind die 12 Porträts im Hauptteil, der zum Ziel hat, Wege zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit an den beteiligten Schulen zu zeigen, zu verstehen, zu hinterfragen, zu diskutieren und diese Wege sowie die beteiligten Personen gleichzeitig zu würdigen.

Der Schreibstil in Kapitel 4 der Studie, in dem diese Etappe der Expedition dokumentiert ist, unterscheidet sich von dem in den vorangehenden und dem nachfolgenden Kapitel(n) 1-3 sowie 5; er ist wesentlich subjektiver und emotionaler. Die persönlichen Begegnungen, die Herangehensweise sowie die für die meisten der Beteiligten auch emotional besetzten Themen haben diesen Stil geprägt. Nüchtern und sachlich im engeren Sinne einer wissenschaftlichen Abhandlung diese Porträts herunterzuschreiben schien nach dem Erlebten unauthentisch, da es weder der Sache, noch den Personen, denen ich dort begegnet bin, noch den Kindern und Jugendlichen gerecht wird, also denjenigen, um die es bei dieser Expedition überhaupt geht. Wenn nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich in Kapitel 4 um meine Eindrücke und meinen Standpunkt; die Passagen, in denen es um die Aussagen, Meinungen oder Haltung der beteiligten Personen geht, sind explizit markiert. Anders gesagt: Diese Etappe der Expedition ist deren Herzstück, was sich nicht nur in der Sache, sondern auch im Stil niederschlägt.

Expedition Etappe V: INTEGRATE AND DELIVER

Das Expeditionsteam ist voller Zuversicht und blickt zufrieden auf seine Ergebnisse. Doch die Reise ist noch nicht vorbei. Für den Erfolg der Expedition ist es wichtig, alle Schritte nachvollziehbar zu dokumentieren. Ein operatives Team wird auf die zukünftigen Aufgaben vorbereitet und für weitere Expeditionen ausgerüstet. Das Ziel einer langen Reise ist nur der Beginn eines neuen Abenteuers! Ein großer Erfolg! Doch wie erfahren andere davon? Die Geschichte muss erzählt werden. Während jeder einzelnen Etappe haben wir Kommunikationsanlässe geschaffen und können nun aus dem Vollen schöpfen. Ob Fachpublikum oder breite Öffentlichkeit: Begeisterung ist vorprogrammiert.

Der abschließende Schritt bildet den Versuch der Beantwortung der Ausgangsfragen (BEFUNDANALYSE, Kap. 5). Es werden zentrale Interviewergebnisse gebündelt dargestellt sowie zu ausgewählten Handlungsfeldern zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit verdichtet. Diese werden anschlussfähig über die Einzelschule hinaus dargestellt. Die vier Ausgangsthesen werden vor diesem Hintergrund einer abschließenden kritischen Überprüfung unterzogen.

Ziel dieses Vorgehens ist es, einen substantiellen Beitrag zu leisten zur aktuellen Debatte um Bildungsgerechtigkeit mit dem Fokus Praxis, der wiederum möglichst viele von denen erreicht, die sich an dieser Debatte beteiligen - auch außerhalb der Wissenschaft. Das Buch richtet sich also an alle, die (stärker) in Theorie und/oder (stärker) in der Praxis mit der Definition und Umsetzung von Bildungsgerechtigkeit befasst sind und/oder sich dafür interessieren. Dazu gehören neben Lehrkräften und Wissenschaftlerinnen weitere Personen, die für die Gestaltung von Bildung Verantwortung übernehmen z. B. in Politik, Steuerung und Administration. Dazu gehören ferner Schüler und Eltern sowie Einrichtungen für frühkindliche Bildung, Ausbildungsbetriebe und Hochschulen. Der Adressatenkreis ist erweiterbar um alle Bildungsinteressierten, da es sich im hier angelegten Verständnis bei der Herstellung von Bildungsgerechtigkeit um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe handelt.

WIE?

Die Studie orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Verständlichkeit

Um den intendierten Adressatenkreis in einer möglichst großen Breite zu erreichen, ist hohe Lesbarkeit, Verständlichkeit und Zugänglichkeit der Erkenntnisse zielführend. Anders gesagt: Auf maximale Komplexität bei ausgeprägter wissenschaftlicher theoretischer Tiefe und Breite wurde bewusst verzichtet. Wer einen klassisch akademisch geprägten Duktus bei der Lektüre dieser Publikation erwartet, wird enttäuscht. Das ist angesichts des intendierten Lesepublikums, das in der Regel für Lektüre dieser Art wenig Zeit und andere als die im wissenschaftlichen Fachdiskurs üblichen Lesegewohnheiten hat, so gewollt.

Anschaulichkeit

Um ein besseres Verständnis für die Personen und Orte zu erzeugen, die zur Entstehung dieser Publikation maßgeblich beigetragen haben, werden diese anschaulich gemacht, d. h.: gezeigt. Die Fotos, die diese Publikation begleiten, sind aus diesem Grund entstanden. Sie machen deutlich, um wen es in welchen Kontexten geht. Sie zeigen, wer diejenigen sind, die sich für Bildungsgerechtigkeit einsetzen und wo bzw. für wen sie das tun. Durch diese Anschaulichkeit

WER?

wird das Tun der Verantwortlichen in Schule in besonderer Weise anerkannt. Mit der Teilnahme am Projekt dieser visuellen Veranschaulichung im Medium Bild wurde zudem der Impuls für einen positiven Prozess in den Schulen selbst gegeben. Auf diese Weise werden außerdem Einblicke in die ganz eigene Ästhetik von Schule gewährt – der Ort, an dem sich unsere Kinder an einem durchschnittlichen Wochentag die längste Zeit des Tages aufhalten.

Theorie | Praxis | Wissenschaft

Theorie und Praxis (von Schule, von Bildungsgerechtigkeit ...) werden als zwei Seiten einer Medaille betrachtet, anders gesagt: sie gelten als untrennbar miteinander verbunden. Das gilt in beide Richtungen: Jede Praxis ist durch theoretische Vorannahmen bestimmt, die nicht notwendigerweise explizit (gemacht) sind. Der Wissenschaft kommt die Aufgabe zu, diese Vorannahmen sowie deren praktischen Folgen sichtbar zu machen, sie zu analysieren und damit kritisierbar zu machen. Wissenschaft ist in diesem Verständnis selbst „eine Form von Praxis – die der Erforschung, Theoriebildung, Erklärung, Kritik“ (Zanetti 2016).

Anerkennung als Ausgangshypothese

Die Perspektive auf die beteiligten Schulen und Personen war durchgehend eine konstruktive. An dieser Expedition waren ausschließlich Freiwillige beteiligt, die in der Regel Überzeugungstäterinnen sind. Wir konnten so den Blick gemeinsam vorrangig darauf richten, was im Bereich Bildungsgerechtigkeit bereits gelingt – auch oder vielleicht gerade unter erschwerten, keinesfalls idealen Bedingungen. Das bedeutet nicht, dass wir uns gemeinsam die Welt in rosa Farben ausgemalt und Desiderata bzw. Fehler nicht benannt haben; diese kommen durchaus auch zur Sprache. Es bedeutet, dass wir anstelle einer defizitorientierten Analyse als Startpunkt einen positiv geprägten, anerkennenden Blick gewählt haben auf das, was in Schule in puncto Bildungsgerechtigkeit von allen Beteiligten geleistet wird. Anders gesagt: Wir sind statt von einem halb leeren von einem halb vollen Glas ausgegangen. Das hat sich durchgehend als eine motivierende Arbeitshypothese erwiesen, die uns durch die gemeinsame Expedition getragen hat, die in dieser Publikation dokumentiert ist.

WER?

Ich danke den beteiligten Schulen, die uns ihre Türen weit öffneten und damit jede der 12 Stationen unserer Expedition zu einem besonderen Erlebnis machten. In Bremerhaven sind das die Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl, die Heinrich-Heine-Schule, die Neue Grundschule Lehe, die Neue Oberschule Lehe, die Oberschule am Ernst-Reuter-Platz sowie die Pestalozzischule, in Bremen die Albert-Einstein-Oberschule, die Berufsbildende Schule für Gesundheit,

Pflege und Soziales Bremen Walle, das Hermann-Böse-Gymnasium, die Sankt-Johannis-Schule, die Schule an der Fritz-Gansberg-Straße sowie die Schule an der Humannstraße. Insbesondere danken wir allen Verantwortlichen für Ort, besonders denjenigen, die mit uns gesprochen bzw. die Fototermine mit uns gestaltet haben. Unser besonderer Dank gilt ebenfalls den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Im Namen aller Beteiligten danken wir für die Förderung der Expedition: Dieckell-Stiftung Bremerhaven, Dr. Heino Rose-Stiftung, GEWOBA Bremen, Magistrat der Stadt Bremerhaven, Schütting-Stiftung, Die Senatorin für Kinder und Bildung Bremen, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Stiftung Bremische Volksbank, Stiftung der Universität Bremen, Stiftung Dr. Heines, Stiftungshaus Bremen. Die vorliegende (Open-Access-)Publikation wurde ermöglicht durch eine Förderung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen.

Für die Begleitung bei der Expedition Bildungsgerechtigkeit danke ich dem Expeditionsteam, allen voran dem Team von der Gruppe für Gestaltung Bremen und der großartigen Fotografin Gesine Born.

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war und ist ein großes Privileg für mich. Ich freue mich auf die gemeinsame Fortsetzung unserer Expedition!

Bremen, Mai 2025 | Sabine Doff



Foto 1: Das Kernteam der Expedition beim ersten Fototermin in der sog. Werft, Schule am Ernst-Reuter-Platz (OSE), Bremerhaven Lehe, April 2024: Gesine Born & Sabine Doff (von links)

Inhalt

WARUM WAS WIE – statt eines Vorworts	7
Bevor es richtig losgeht ... ein paar Zitate zur Einstimmung	17
Einleitung: Bildungsgerechtigkeit – Ein Konzept mit Hochkonjunktur	19
1 Theorie	25
1.1 Was ist „Bildungsgerechtigkeit“?	25
1.2 Die Makro-Ebene: Erziehung als gesellschaftliches Subsystem (Niklas Luhmann)	31
1.3 Die Meso-Ebene: <i>Grammar of schooling</i> – Die Schule als bewahrende Organisation (Cuban & Tyack, Labaree)	32
1.4 Die Mikro-Ebene: Resonanzpädagogik (Hartmut Rosa)	37
1.5 Warum überhaupt Theorie?	40
2 Kontext	43
2.1 Bildungsgerechtigkeit und Schulen in herausfordernder Lage	43
2.2 Schülerseitige Kompetenzmessungen, Leistungsvergleichsstudien ..	44
2.3 Die Situation von Schulen in herausfordernder Lage in Bremen ...	48
3 Thesen und Aufbau der Studie	57
3.1 Thesen	57
3.2 Aufbau der Studie	59
4 Wege zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit: 12 illustrierte Schulportraits	65
4.1 PRAXISKONTAKTE SYSTEMATISIEREN: Schule am Ernst-Reuter-Platz Bremerhaven Lehe	67
4.2 KONTINUITÄT WAHREN: Berufsbildende Schule für Gesundheit, Pflege und Soziales Bremen Walle	80
4.3 RAUM GEBEN: Schule an der Humannstraße Bremen Gröpelingen	94
4.4 SICH AUFLÖSEN: Schule an der Fritz-Gansberg-Straße Bremen Schwachhausen ...	107
4.5 ZUSAMMEN WACHSEN: Pestalozzischule Bremerhaven Lehe ...	119
4.6 DIE PERSPEKTIVE WECHSELN: Albert-Einstein-Oberschule Bremen Osterholz	133
4.7 DEMOKRATIE ENTWICKELN: Neue Grundschule Lehe Bremerhaven	146

Inhalt

4.8	GESEHEN WERDEN:	
	Heinrich-Heine-Schule Bremerhaven Leherheide	159
4.9	HALTUNG ZEIGEN: Neue Oberschule Lehe Bremerhaven.....	174
4.10	MENSCHLICHKEIT LEBEN:	
	Berufsbildende Schulen Sophie Scholl Bremerhaven	188
4.11	AUF BILDUNG BESTEHEN:	
	Hermann-Böse-Gymnasium Bremen.....	203
4.12	FREIE WAHL HABEN: St.-Johannis-Schule Bremen.....	217
5	Zusammenfassende Befundanalyse aus den 12 Schulporträts.....	231
5.1	Und ... <i>action!</i> Vier Handlungsfelder zur systemischen Stärkung von Bildungsgerechtigkeit.....	231
5.2	Und, stimmt's? Die vier Thesen <i>revisited</i>	254
	EXKURS: Wie die 12 beteiligten Schulen Bildungsgerechtigkeit verstehen und umsetzen	254
5.3	Und jetzt? Bildungsgerechtigkeit = ein Balanceakt	275
6	Anhang	277
6.1	Bibliographie.....	277
6.2	Abbildungsverzeichnis	283
6.3	Übersicht der Fotos.....	285

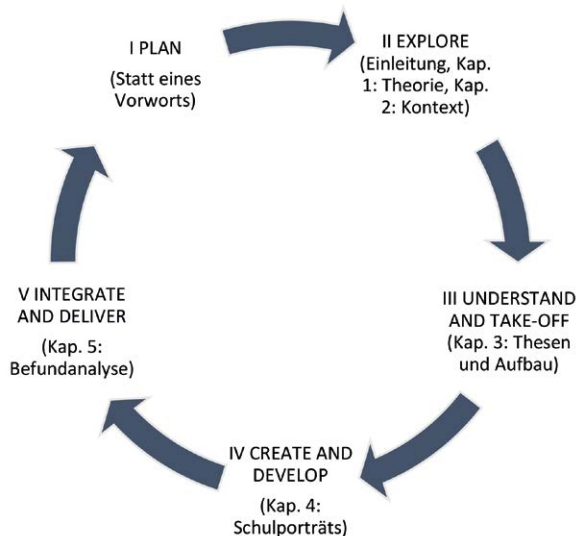


Abb. 1: Aufbau der Studie (zugehörige Kapitel in Klammern) entlang der fünf Etappen einer Expedition (adaptiert nach GfG 2025)

Bevor es richtig losgeht...

ein paar Zitate zur Einstimmung

Der Trend bei den Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern geht bergab, die Bildungungerechtigkeit nimmt zu.

(Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022: 10)

Jeder weiß, wie schlecht es läuft, aber Schulen können nicht auf Behördenentscheidungen warten, sondern müssen selbst handeln.

(Interviewpartner 1)

Es geht nicht darum, öffentlich gelobt zu werden, sondern auch darum, zu zeigen, was für großartige Dinge entstehen können.

(Interviewpartnerin 2)

Bildungsgerechtigkeit bedeutet, jeder Schülerin und jedem Schüler einen Zugang zu ermöglichen, auch in Prüfungen, weil jeder auf unterschiedliche Weise lernt.

(Interviewpartner 3)

Ich wundere mich, dass kein Aufschrei durchs Land geht. Das ist eine Bildungskatastrophe.

(Kathrin Kunkel-Razum, Leiterin der Duden-Redaktion über Studien, die zeigen, dass rund ein Drittel der Viertklässlerinnen und Viertklässler nicht die Mindeststandards in der Orthografie erfüllt. Zit. n. Spiegel online vom 17.8.2024)

Von „tatsächlicher Gleichheit“ kann keine Rede sein – das Recht auf schulische Bildung wird nicht universell eingelöst. Mag der Zugang zum Bildungssystem auch allen offenstehen, er allein reicht nicht aus. Insbesondere dann nicht, wenn andere unverzichtbare Standards, z.B. die auskömmliche und problemgenau platzierte Finanzierung, fachlich hinreichend qualifiziertes Personal, problembezogene sensible Curricula etc. nicht gegeben sind.

(Tenorth 2024: 25-26).

Expedition Etappe II | EXPLORE

Nun ist Forschungsgeist gefragt! In der zweiten Phase tauchen wir tief in die Materie, halten Augen und Ohren offen und sammeln so viel Wissen wie möglich. Wer, wie, was? Die Methoden und Ergebnisse lassen wir uns offen und passen sie dem Gelände an. Jede Info könnte wichtig sein, jedes Zitat der Schlüssel zur Lösung. Wir blicken in alle Richtungen und erweitern unseren Horizont. Mit viel Input im Gepäck kommen wir dann wieder zusammen (GfG 2025).

Bildungsgerechtigkeit ist der Schlüssel zur Zukunft einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Die Sicherung von Bildungsgerechtigkeit stellt demnach eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Diese Publikation dokumentiert Ergebnisse und Erfahrungen einer Expedition, die an 12 Schulen in Bremen und Bremerhaven Station gemacht hat um der Frage nachzugehen, was Bildungsgerechtigkeit heute bedeutet und wie sie hergestellt wird. Neben einer Schärfung des vielschichtigen Konzepts Bildungsgerechtigkeit wurde auf diese Weise ein wertschätzender Blick geworfen auf Schule und die beteiligten Verantwortlichen, Kinder und Jugendlichen. Sie leisten unter herausfordernden Bedingungen täglich Großartiges; auf diese Weise wirken sie modellhaft und inspirierend für andere.

Die Autorin



Sabine Doff hat nach Stationen als Hochschullehrerin u. a. in München, Karlsruhe und Frankfurt am Main seit 2009 die Professur für Fremdsprachendidaktik Englisch an der Universität Bremen inne. Sie ist ausgebildete

Gymnasiallehrerin für die Fächer Deutsch, Englisch und Philosophie. Derzeit übernimmt sie an der Universität Bremen die Wissenschaftliche Leitung des strukturierten Promotionsprogramms „Die Duale Promotion in der Lehrkräftebildung“ und gehört u. a. der Jury des Deutschen Schulpreises an.

978-3-7815-2711-9



9 783781 527119